

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 10. März 2010

### **341. Projektanträge der Gesundheitsdirektion im Rahmen des Standardprozesses der Immobilienverordnung, 4. Quartal 2009**

#### **A. Standardprozess Nettoinvestitionen Hochbau**

Die Immobilienverordnung vom 24. Januar 2007 (ImV) regelt die Planung und Steuerung des Bestandes und der Nutzung der Betriebsliegenschaften des Kantons, die Abwicklung von Nettoinvestitionen im Hochbau, die solche Liegenschaften betreffen, und die Bewirtschaftung der Liegenschaften (§ 1 ImV). Für die Abwicklung von Investitionsprojekten im Hochbau gilt der Standardprozess, wie er in den §§ 8 ff. ImV beschrieben ist. Die vorliegenden Projektanträge halten die Ergebnisse der Projektskizzenprüfung und der Nutzwertanalyse fest. Die gegenwärtige Gewichtung der Kriterien der Nutzwertanalyse wurde mit RRB Nr. 429/2009 festgelegt.

Stimmt der Regierungsrat den Projektanträgen zu, werden die Projekte für die nachfolgende Phase des Standardprozesses freigegeben. Sie werden zudem in die Realisierungsreihenfolge aufgenommen, die im Sinne der rollenden Planung periodisch überprüft und neu festgesetzt wird, das nächste Mal voraussichtlich im April 2010. Über die weitere Entwicklung der Projekte wird gemäss Zuständigkeit nach dem allgemeinen Finanzhaushaltsrecht im Rahmen von Ausgabenbewilligungen entschieden.

#### **B. Projektanträge**

Gemäss § 15 ImV entscheidet der Regierungsrat über die Projektanträge von Projekten der Klassen 1 und 2. Damit werden diese Vorhaben für die nächste Phase des Standardprozesses (Vorstudie) freigegeben. In der Phase Vorstudie wird das Projekt weiterentwickelt.

Nachstehend aufgeführte Projektanträge haben die vorgängige Nutzwertanalyse gemäss § 12 ImV mit einem genügend hohen Nutzwert abgeschlossen. Der Nutzwert bildet die Grundlage für die Ermittlung der Realisierungsreihenfolge.

Tabelle 1: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 1 gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV

Objekt Nutzer	Projekt	Realisierung	Nettoinvestitionen Hochbau (Fr.)	Vorstudie (Fr.)
1.1	Uster, Spital	Trakt 1 und 22, Anpassung und Erweiterung Staatsbeitrag	2011–2013 15 120 000	420 000
1.2	Embrach, Psychiatrie Zentrum Hard	Pavillon 5 und 6, Instandsetzung	2010–2011 11 000 000	200 000

Tabelle 2: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2 gemäss § 10 Abs. 1 lit. b ImV

Objekt Nutzer	Projekt	Realisierung	Nettoinvestitionen Hochbau (Fr.)	Vorstudie (Fr.)
2.1	Zürich, Universitätsspital	Elektronische Schliessung, Teilerneuerung	2010–2012 1 400 000	10 000
2.2	Zürich, Universitätsspital	Dermatologietrakt, Etage B, Instandsetzung und Empfang	2010–2011 2 300 000	30 000
2.3	Zürich, Universitätsspital	Ersatz Kältemaschinen, Projektänderung	2011–2013 10 000 000	–
2.4	Zürich, Universitätsspital	Hofeinbau, Etage C, Raum 115, Einbau Koronarangiografieanlage	2011 900 000	20 000
2.5	Zürich, Universitätsspital	Umgebung, Parkplatz Gloria, Sanierung	2010 800 000	5 000
2.6	Zürich, Universitätsspital	Vogelsangstrasse 10, Sanierung	2010–2013 7 000 000	150 000
2.7	Zürich, Universitätsspital	Operationstrakt, Raum U4, Erneuerung Unterzentrale	2010–2011 1 666 000	–
2.8	Zürich, Kantonales Labor	Labortrakt, Sanierung der Laborräume	2011–2014 4 500 000	100 000
2.9	Schlieren, Spital Limmattal	Instandsetzung Intensivpflegestation Staatsbeitrag	2010–2011 1 575 600	25 000
2.10	Ellikon a. d. Thur, Foret-Klinik	Neubau Bettenhaus Staatsbeitrag	2012–2013 4 400 000	90 000
2.11	Ellikon a. d. Thur, Foret-Klinik	Haus Eiche, Erneuerung Staatsbeitrag	2013–2014 5 100 000	100 000

**1. Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 1  
gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV**

**1.1 Uster, Spital, Trakt 1 und 22, Anpassung und Erweiterung,  
Staatsbeitrag**

Ausgangslage	Das Spital Uster weist räumliche Engpässe in verschiedenen Leistungsbereichen aus. Der Verwaltungsrat hat deshalb 2007 einen Masterplan erarbeiten lassen. Dieser sieht als dringliche Massnahme die Anpassung und Erweiterung der Trakte 1 und 22 vor. An die Investitionskosten von Fr. 27 000 000 soll ein Staatsbeitrag von 56% bzw. Fr. 15 120 000 geleistet werden.
Projektziel	Im Erdgeschoss umfasst die Erweiterung den Notfall und das vom Trakt 1 umgelagerte Labor sowie den Röntgenbereich. Im ersten Obergeschoss werden der OP-Bereich mit zusätzlichen Nebenräumen erweitert und die Zentralsterilisation, die aus dem Trakt 1 ausgelagert und vergrössert wird, neu erstellt. Im zweiten Obergeschoss wird die Gebärabteilung erweitert. Im ersten Untergeschoss werden die Zentralgarderoben und die erforderliche Technik untergebracht. Nach der Erstellung der Erweiterung können in den Trakten 1 und 22 der bestehende Notfall und der Röntgenbereich angepasst werden.
Nutzwertanalyse	Die Kostenangaben beruhen auf einer Machbarkeitsstudie. Die Baubewilligung und die Grenzabstände sind noch nicht im Detail geklärt. Das Bauvorhaben wird zu gegebener Zeit in den Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Tabelle 3: Termine

Phase	Vorstudie, Wettbewerb	Projektierung	Realisierung
Jahre	2009	2010	2011–2013

Tabelle 4: Investitionen

in Franken	2009	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	420 000	1 500 000	4 400 000	4 400 000	4 400 000	15 120 000

Die Ausgabe geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.5640, Investitionsbeiträge an öffentliche Unternehmungen.

*1.2 Embrach, Psychiatrie Zentrum Hard, Pavillon 5 und 6, Instandsetzung*

Ausgangslage	Mit RRB Nr. 1960/2008 hat der Regierungsrat ein neues stationäres psychiatrisches Versorgungskonzept für die Regionen Winterthur und Zürcher Unterland festgesetzt. Dieses sieht vor, die beiden Regionen auf den 1. Januar 2010 in eine neue, gemeinsame Psychiatrieregion Winterthur-Zürcher Unterland (WZU) zu vereinigen. Dieser Entscheid führt auch zu einer betrieblichen Reorganisation. Die Klinik Schlosstal in Winterthur-Wülflingen soll in Zukunft die Funktion als Stammklinik für die Versorgungsregion WZU übernehmen. Das Psychiatrie Zentrum Hard in Embrach (PZH) dient bis auf Weiteres als Aussenstation für die stationäre Versorgung. Es werden aber künftig nur noch die Pavillons 5 und 6 mit insgesamt vier Stationen benötigt. Mit Beschluss Nr. 1160/2009 hat der Regierungsrat die Abtretung der übrigen Gebäude des PZH im Baurecht an den Krankenheimverband Zürcher Unterland genehmigt. Diese soll im Verlauf des Jahres 2011 erfolgen.
Projektziel	Sanierung der Pavillons 5 und 6 für den Bezug durch die in Embrach verbleibenden stationären Einheiten WZU im Sommer 2011.
Nutzwertanalyse	Durch die Sanierung der beiden Pavillons können energetische Optimierungen vorgenommen und die Werterhaltung der Gebäude gewährleistet werden. Zudem können damit die geltenden Brandschutzvorschriften erfüllt sowie die Wartungs- und Betriebskosten verringert werden. Schliesslich werden die Gebäude durch die Sanierung den Anforderungen an einen zeitgemässen und angemessenen medizinischen und pflegerischen Betrieb entsprechend hergerichtet. Es ist mit finanziellen, aber nicht mit technischen und politischen Risiken zu rechnen.

Tabelle 5: Termine

Phase	Vorstudie, Wettbewerb	Projektiertung	Realisierung
Jahre	2009–2010	2010	2010–2011

Tabelle 6: Investitionen

in Franken	2009	2010	2011	2012	Total
Investitionskosten	50 000	5 150 000	5 800 000	–	11 000 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 200 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6400, Psychiatrische Versorgung, Konto 6410.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6450.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

**2. Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2  
gemäss § 10 Abs. 1 lit. b ImV**

*2.1 Zürich, Universitätsspital, elektronische Schliessung,  
Teilerneuerung*

Ausgangslage	Gesetzliche Vorgaben und Zertifizierungsvorschriften erfordern, dass der Zugang zu sensiblen Räumen gesteuert und kontrolliert wird. Das Universitätsspital Zürich hat einen Standard für die Schliessung erarbeitet. Mit der Teilerneuerung soll dieser Standard umgesetzt werden.
Projektziel	Sicherstellung einer einfachen, anpassungsfähigen und dokumentierten Zutrittsverwaltung mit Sperrung von unerwünschten Zutritten zu sensiblen Räumen und Umsetzung des Schliessungsstandards für die definierten Türen.
Nutzwertanalyse	Die Massnahme leistet einen erheblichen Beitrag zur Sicherheit der Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeitenden und zur allgemeinen betrieblichen Sicherheit. Es bestehen weder finanzielle noch technische Risiken. Mit diesem Projekt wird nur ein Teil der Schliessanlage erneuert. Ein Folgeprojekt wird geprüft.

Tabelle 7: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2009–2010	2010	2010–2012

Tabelle 8: Investitionen

in Franken	2009	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	–	750 000	330 000	320 000	–	1 400 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 10 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

*2.2 Zürich, Universitätsspital, Dermatologietrakt, Etage B, Instandsetzung und Empfang*

Ausgangslage	Die heutige Klinik für Dermatologie ist in sehr engen Raumverhältnissen untergebracht. Am Innenausbau und an den Installationen wurden seit 15 Jahren keine Instandsetzungen durchgeführt. Die Klinik weist im Bereich Lichttherapie eine sehr gute Auslastung aus. Im Rahmen des medizinischen Behandlungsangebotes ist der entsprechende Stellenwert der Klinik Dermatologie ausgewiesen.
Projektziel	Entflechtung der Räume für Patientinnen und Patienten und für Mitarbeitende im Dermatologietrakt in der Etage B sowie Instandsetzung des Innenausbaus und der Installationen.
Nutzwertanalyse	Die Installationen in der Etage B werden an die heutigen Bedürfnisse und Vorschriften angepasst. Die bestehenden Nutzungsverhältnisse werden entflechtet und die Patientenpfade vereinfacht. Der Empfang für die Patientinnen und Patienten wird besser gestaltet, was zu deren Zufriedenheit beiträgt. Mit technischen und finanziellen Risiken ist nicht zu rechnen.

Tabelle 9: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2010	2010	2010–2011

Tabelle 10: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	2014	Total
Investitionskosten	830 000	1 470 000	–	–	–	2 300 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 30 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

2.3 Zürich, Universitätsspital, Ersatz Kältemaschinen,  
Projektänderung

Ausgangslage	Mit RRB Nr. 1241/2008 wurde der Projektantrag für das Projekt «Ersatz von drei Absorbtionskältemaschinen» in der Zentrale Nordtrakt 1/Küche im Universitätsspital mit einem Investitionsvolumen von Fr. 2 500 000 genehmigt. Im Rahmen dieses Projektes wurde in der Vorstudienphase ein Kältekonzept erarbeitet, das den Ist-Zustand aller Kälteanlagen und die Bedarfsentwicklung aufzeigt. Dabei wurde festgestellt, dass in Umsetzung der Übergangsbestimmungen von Anhang 2.10 der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung vom 18. Mai 2005 drei weitere Anlagen ersetzt werden müssen. 2008 wurde eine Absorbtionskältemaschine als Freibetragsprojekt ersetzt. Entsprechend müssen noch fünf Kältemaschinen ersetzt werden. Im Sinne einer Gesamtbetrachtung der Kälteversorgung für das Universitätsspital Zürich soll das Projekt «Ersatz von drei Absorbtionskältemaschinen» erweitert werden. Das Investitionsvolumen von ursprünglich Fr. 2 500 000 beträgt neu Fr. 10 000 000.
Projektziel	Alters- und kapazitätsbedingter Ersatz von fünf Kältemaschinen und Erfüllung der gesetzlichen Auflagen.
Nutzwertanalyse	Die Nutzwertanalyse hat ergeben, dass durch die neuen Absorbtionskältemaschinen der Wirkungsgrad deutlich erhöht und die Energiekosten erheblich verringert werden können. Die Instandhaltungskosten und der Personalaufwand können gesenkt werden.

Tabelle 11: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	–	2010	2011–2013

Tabelle 12: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	2014	Total
Investitionskosten	250 000	500 000	3 750 000	5 500 000	–	10 000 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 250 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

2.4 Zürich, Universitätsspital, Hofeinbau, Etage C, Raum 115,  
Einbau Koronarangiografieanlage

Ausgangslage	Das EPS-Labor im Hofeinbau wird für elektrophysiologische Untersuchungen, Radiofrequenz-Katherablationen und Implantieren von Schrittmachern, Defibrillatoren und Resynchronisationsgeräten verwendet. Für all diese hoch spezialisierten Eingriffe steht eine 15 Jahre alte Röntgenanlage zur Verfügung. Die Spitaldirektion hat den Ersatz der Anlage zulasten der Investitionsrechnung des Spitals beschlossen. Mit dem Ersatz ist ein Technologiesprung möglich, der das USZ im Wettbewerb mit der Konkurrenz einen Schritt nach vorne bringt und einer zeitgemässen Forschung dient.
Projektziel	Schaffung der baulich-technischen Voraussetzungen für den Geräteersatz.
Nutzwertanalyse	Es ist mit finanziellen und technischen Risiken zu rechnen, weil das neue Gerät schwerer sein wird, was zu aufwendigen statischen Eingriffen führen könnte. Mit politischen Risiken ist nicht zu rechnen.

Tabelle 13: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2010	2010	2011

Tabelle 14: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	100 000	800 000	–	–	900 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 20 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

2.5 Zürich, Universitätsspital, Umgebung,  
Parkplatz Gloria Sanierung

Ausgangslage	2008 wurde beim Parkplatz Gloria eine Barriereanlage mit Kasse erstellt. Die Anlage wurde zur raschen Umsetzung des neuen Parkplatzvergabe-konzeptes des USZ nötig. Aus Zeitgründen wurde
--------------	---

	damals auf eine seit längerem notwendige Sanierung des Parkplatzes verzichtet. Der Teerbelag und die Parkfeldmarkierungen sind mangelhaft. Die Beleuchtung wird insbesondere vom Personal als ungenügend eingestuft. Des Weiteren bedarf es einer Notrufsäule oder eines Nottasters.
Projektziel	Bestmögliche Ausnutzung der vorhandenen Fläche und Einrichtung von Behindertenparkplätzen.
Nutzwertanalyse	Die Anlage ist übersichtlich und vermittelt den Benutzerinnen und Benutzern sowie den Passantinnen und Passanten Sicherheit, zudem werden Behindertenparkplätze bereitgestellt, die bisher fehlten.

Tabelle 15: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2010	2010	2010

Tabelle 16: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	800 000	–	–	–	800 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 5000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

*2.6 Zürich, Universitätsspital, Vogelsangstrasse 10, Instandsetzung Personalhaus*

Ausgangslage	In den Jahren 1954–1955 wurde das Gebäude Vogelsangstrasse 10 als Personalhaus erstellt. Eine Aussenhüllensanierung wurde 2002 vorgenommen. Seit der Erstellung sind weder Gebäudetechnik noch Innenausbau saniert worden. Die Bauteile haben ihre Nutzungsdauer überschritten und sind zum Teil nicht mehr funktionsfähig. Die Etagen sind zum Teil nicht mehr bewohnbar und deshalb nicht vermietet.
Projektziel	Instandsetzung des Gebäudes zur Wiederherstellung der vollständigen Nutzbarkeit.

Nutzwertanalyse Das Universitätsspital Zürich ist als Ausbildungsstätte darauf angewiesen, seinen Mitarbeitenden in Ausbildung Wohnraum anbieten zu können. Aufgrund seiner Lage und Raumstruktur ist das Gebäude als Personalhaus geeignet. Die Investition dient der Substanzerhaltung. Mit politischen und technischen Risiken ist nicht zu rechnen. Wie bei jeder Sanierung können versteckte Bauschäden zutage treten, demzufolge ist mit finanziellen Risiken zu rechnen.

Tabelle 17: Termine

Phase	Vorstudie, Wettbewerb	Projektierung	Realisierung
Jahre	2010	2010	2010–2013

Tabelle 18: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	2014	Total
Investitionskosten	650 000	2 400 000	2 450 000	1 500 000	–	7 000 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 150 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

*2.7 Zürich, Universitätsspital, Operationstrakt, Raum U4, Erneuerung Unterzentrale*

Ausgangslage Wegen der erwarteten starken Zunahme des Elektrobedarfs in den Operationssälen muss die Kapazität der bestehenden Unterverteilung im Untergeschoss des Operationstrakts um 50% erhöht werden. Zusätzlich werden die Abgangsfelder neu definiert und aufgeteilt. Im Weiteren werden zusätzliche Reserveabgänge für spätere Verbraucher bereitgestellt. Deshalb müssen die Räumlichkeiten im OPS U4–10 vergrössert werden und die bestehende, etwa 25 Jahre alte Unterverteilung komplett ersetzt werden. Gleichzeitig werden die Anlagen des Alarm- und Störmeldesystems vollständig erneuert.

Projektziel Erneuerung und Vergrösserung der Unterverteilung für die Operationssäle im Operationstrakt und gleichzeitig Erneuerung des Alarm- und Störmeldesystems.

Nutzwertanalyse Die Sanierung der Unterverteilung dient neben der Kapazitätsanpassung auch der Substanzerhaltung, da die Modernisierung der Elektroanlagen und die damit verbundenen baulichen Massnahmen deren Betriebsfähigkeit auf längere Zeit sicherstellen. Die Betriebsfähigkeit des OP-Bereiches wird auch bei weiter steigendem Energiebedarf für die nächsten Jahre gewährleistet. Es bestehen weder technische noch finanzielle Risiken.

Tabelle 19: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	–	2010	2010–2011

Tabelle 20: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	200 000	1 466 000	–	–	1 666 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 200 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

### 2.8 Zürich, Kantonales Labor, Labortrakt, Sanierung Laborräume

Ausgangslage 1979 wurde das Laborgebäude in Betrieb genommen. Die Aussenhülle wurde 1995 instand gesetzt, die Gebäudetechnik in den Jahren 2006 bis 2008 zur Erfüllung von feuerpolizeilichen Auflagen saniert. Die Arbeitsweise in den Laboratorien der Lebensmittelkontrolle hat sich in den letzten 30 Jahren erheblich geändert. Das Labormobiliar und die Gestaltung der Arbeitsplätze entsprechen nicht mehr den heutigen funktionalen und ergonomischen Anforderungen. Viele der fest installierten Arbeitstische und Laboreinrichtungen sind zudem irreparabel beschädigt; für die Armaturen und die Elektroinstallationen sind keine Ersatzteile mehr erhältlich. Überdies fehlen der Arbeitssicherheit dienende Fehlerstrom-Induktionsschalter.

Projektziel	Sanierung von fünf Laborräumen im Sinne eines Pilotprojektes für die umfassende Sanierung aller übrigen Laborräume des Kantonalen Labors.
Nutzwertanalyse	Das Kantonale Labor soll die Anforderungen der Norm ISO/EN 17025 auch in Zukunft erfüllen. Eine Sanierung der Laborräume ist dazu mittelfristig unumgänglich. Nach Abschluss des Pilotprojektes und Erstellung der entsprechenden Zwischenbilanz sollen die übrigen Laborräume im Labortrakt nach gleichem oder den Erfahrungen entsprechend angepassten Mustern saniert werden. Das Pilotprojekt dient auch der genaueren Ermittlung der zu erwartenden Kosten. Die finanziellen und technischen Risiken werden durch ein Pilotprojekt besser kalkulierbar. Mit der Sanierung der Laborräume wird die Arbeitssicherheit und -hygiene verbessert und die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht.

Tabelle 21: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2010	2010	2011–2014

Tabelle 22: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	nach 2012	Total
Investitionskosten	100 000	1 300 000	1 000 000	2 100 000	4 500 000

Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von Fr. 100 000 geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6100, Aufsicht und Bewilligungen im Gesundheitswesen, Konto 6110.3131, Planungen und Projektierungen Dritter, die übrigen Phasen gehen zulasten Konto 6120.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau.

Das Projekt ist nicht Bestandteil der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009). Zur Einhaltung des KEF 2010–2013 werden darin enthaltene Projekte der Gesundheitsdirektion entsprechend verschoben oder gekürzt.

### *2.9 Schlieren, Spital Limmattal, Instandsetzung Intensivpflegestation, Staatsbeitrag*

Ausgangslage	Die ursprünglich für acht Pflegeplätze konzipierte Intensivstation des Spitals Limmattal weist verschiedene bauliche und technische Mängel auf, die Folgen haben für die Erfüllung des Leistungsauftrags. So können schon seit mehreren Jahren aufgrund der medizinischen und technischen Entwicklung nur
--------------	---

noch höchstens sechs Plätze gleichzeitig genutzt werden. Dies führt dazu, dass temporäre Versorgungsengpässe aufgrund von Belastungsspitzen immer häufiger werden. In Anbetracht der geplanten baulichen Gesamterneuerung hat das Spital Limmattal bisher von einer baulich-technischen Erneuerung der Intensivpflegestation abgesehen. Stattdessen wurden verschiedene flankierende Entlastungsmassnahmen umgesetzt, welche die Problematik jedoch nur teilweise lösen konnten. Aufgrund von Verzögerungen im Gesamtanierungsprojekt ist das Spital für die kurz und mittelfristige Erfüllung des Leistungsauftrags gezwungen, Instandsetzungsmassnahmen durchzuführen. An die Investitionskosten von Fr. 2 626 000 soll ein Staatsbeitrag von 60% bzw. Fr. 1 575 600 geleistet werden.

Projektziel	Instandsetzung der Intensivstation zur Verbesserung der Kapazitäten und Minimierung von Versorgungsengpässen. Mit der Instandsetzung und dem Umbau der IPS können gleichzeitig die vorgegebene Schutzklasse (Raumkategorie 4) im Elektrobereich sichergestellt sowie die Vorschriften der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin erfüllt werden.
Nutzwertanalyse	Für die Erfüllung des Leistungsauftrages ist eine Intensivpflegestation notwendig. Das Spital Limmattal soll auch in der Übergangsphase bis zur Beendigung der baulichen Erneuerung in der Lage sein, IPS-bedürftige Patientinnen und Patienten adäquat zu betreuen. Die Kostenangabe basiert auf einer Kostenschätzung (+/-20%). Ansonsten bewegen sich die Risiken im üblichen baulichen Rahmen. Das Projekt geht technisch keine neuen Wege.

Tabelle 23: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	–	2010	2010–2011

Tabelle 24: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	Total
Investitionskosten	360 000	1 215 600	–	1 575 600

Die Ausgabe geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, Konto 6310.5640, Investitionsbeiträge an öffentliche Unternehmungen.

2.10 Ellikon a. d. Thur, Forel-Klinik, Neubau Bettenhaus,  
Staatsbeitrag

Ausgangslage	Die Forel-Klinik hat einen Leistungsauftrag für die Behandlung von alkohol-, medikamenten- und tabak-abhängigen Menschen im Kanton Zürich. Sie verfügt über 93 Patientenbetten (76 in Ellikon a. d. Thur und 17 im Behandlungszentrum für Frauen in Turbenthal). 2008 erhielt die Klinik einen erweiterten Leistungsauftrag zum Aufbau eines ambulanten und tagesklinischen Angebotes. Damit verbunden ist ein Abbau des Gesamtbettenbestandes um rund 15%. Gleichzeitig sollen die in Turbenthal gemieteten Räumlichkeiten gekündigt werden. Der Neubau wird mit den Patientenbetten aus dem Haus Eiche und aus Turbenthal belegt. Die 33 Patientenzimmer im Haus Eiche sind klein. Die Etagenduschen und WC entsprechen nicht mehr den heutigen hygienischen Anforderungen. Das Haus Eiche soll künftig als Verwaltungs- und Therapiegebäude genutzt werden. An die Investitionskosten von Fr. 4400000 soll ein Staatsbeitrag von 100% geleistet werden.
Projektziel	Neubau eines Bettenhauses mit 33 Zimmern bzw. drei Gruppen zu elf Betten nach Minergie-Standard. Durch den Neubau soll sichergestellt werden, dass in allen Abteilungen sowohl Männer als auch Frauen aufgenommen werden können.
Nutzwertanalyse	Das Neubauprojekt ermöglicht die bestmögliche Anordnung der Räume und erhöht die Nutzungsflexibilität. Dadurch werden eine wirksamere Betriebsführung und eine Verringerung der Baunutzungskosten erzielt. Der Neubau erfüllt den Minergie-Standard.

Tabelle 25: Termine

Phase	Vorstudie, Wettbewerb	Projektiertung	Realisierung
Jahre	2010	2011	2012–2013

Tabelle 26: Investitionen

in Franken	2010	2011	2012	2013	Total
Investitionskosten	400 000	2 000 000	1 600 000	400 000	4 400 000

Die Ausgabe geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6400, Psychiatrische Versorgung, Konto 6410.5660, Investitionsbeiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck.

2.11 Ellikon an der Thur, Forel-Klinik, Haus Eiche, Erneuerung,  
Staatsbeitrag

Ausgangslage	Wie unter Ziff. 2.10 beschrieben, soll das Haus Eiche nach Auszug der Patientinnen und Patienten als Verwaltungs- und Therapietrakt genutzt werden. Das um 1830 erbaute Gebäude gilt als Stammhaus der heutigen Klinik. Das Gebäude wurde mehrfach umgebaut und mit Anbauten erweitert. Das Haus Eiche wurde im Rahmen des Ausbaus der Klinik 1985 gesamthaft saniert. Die Fenster wurden 2002 ersetzt. Das Haus ist nicht behindertengerecht erschlossen. Sowohl aus funktionalen wie auch aus bautechnischen Gründen besteht ein beträchtlicher Instandsetzungsbedarf. An die Investitionskosten von Fr. 5 100 000 soll ein Staatsbeitrag von 100% geleistet werden.
Projektziel	Erneuerung des Hauses Eiche und Zentralisierung der Therapie- und Verwaltungsfunktionen.
Nutzwertanalyse	Durch Entflechtung und Konzentration der Nutzungen wird eine ökonomische Betriebsführung möglich. Der Ausbau soll, soweit wirtschaftlich tragbar, behindertengerecht und nach Minergie-Standard erfolgen.

Tabelle 27: Termine

Phase	Vorstudie, Wettbewerb	Projektierung	Realisierung
Jahre	2011	2012	2013–2014

Tabelle 28: Investitionen

in Franken	2011	2012	2013	2014	Total
Investitionskosten	500 000	1 000 000	2 000 000	1 600 000	5 100 000

Die Ausgabe geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 6400, Psychiatrische Versorgung, Konto 6410.5660, Investitionsbeiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion und der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Der Projektantrag für die Anpassung und Erweiterung der Trakte 1 und 22 des Spitals Uster wird genehmigt.

II. Der Projektantrag für die Instandsetzung der Pavillons 5 und 6 des Psychiatrie Zentrum Hard wird genehmigt.

III. Der Projektantrag für die Teilerneuerung der elektronischen Schliessung des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

IV. Der Projektantrag für die Instandsetzung und den Umbau der Lichtabteilung im Dermatologietrakt des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

V. Der Projektantrag für die Projektänderung Ersatz Kältemaschinen des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

VI. Der Projektantrag für den Einbau einer Koronarangiografieanlage im Hofeinbau des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

VII. Der Projektantrag für die Sanierung des Parkplatzes Gloria des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

VIII. Der Projektantrag für die Instandsetzung des Personalhauses Vogelsangstrasse 10 des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

IX. Der Projektantrag für die Erneuerung der Elektro-Unterzentrale im Operationstrakt des Universitätsspitals Zürich wird genehmigt.

X. Der Projektantrag für die Sanierung von Laborräumen des kantonalen Labors wird genehmigt.

XI. Der Projektantrag für die Instandsetzung der Intensivpflegung des Spitals Limmattal in Schlieren wird genehmigt.

XII. Der Projektantrag für den Neubau eines Bettenhauses der Forel-Klinik wird genehmigt.

XIII. Der Projektantrag für die Erneuerung des Hauses Eiche in der Forel-Klinik wird genehmigt.

XIV. Mitteilung an die Finanzdirektion, die Gesundheitsdirektion und die Baudirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**